

## ZITIERT

„Die Straße ist eine Katastrophe“

„Wenn ich daheim mein Einfamilienhaus auch so geplant hätte, wie die Weinviertler Schnellstraße, dann würden wir heute noch auf der Straße schlafen. Und meine Urenkel wahrscheinlich auch noch ...“

**Bürgermeister Roland Weber hat wenig Hoffnung, dass die S 3 bald ausgebaut werden wird.**

„Die Straße ist eine Katastrophe. Das Verkehrsaufkommen würde einen raschen Vollausbau rechtfertigen. Eine weitere Verzögerung ist ein Armutszeugnis für die ÖVP.“

**FP-Parlamentarier Christian Lausch wirft der ÖVP vor, sich zu wenig für die betroffenen Bürger einzusetzen.**

„So wie jeder Bürger eine klare Aussage von mir erwartet, die ich auch einhalte, würde ich mir das von der Asfinag auch erwarten.“

**Weber ist die ständigen Verstörungen der Asfinag leid.**

„Es ist sehr feige, sich hinter einer roten Ministerin zu verstecken. So billig kommen die Bürgermeister in dem ÖVP-dominierten Niederösterreich nicht davon.“

**Lausch ist überzeugt, dass es vor allem am Geld fehlt, den Ausbau der Weinviertler Schnellstraße voranzutreiben.**

Von Sandra Frank

**LAND UM HOLLABRUNN, HOLLABRUNN** | Jene Projekte der Asfinag, die sich gerade in der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) befinden, werden verspätet gebaut. Das wurde bei einer Präsentation des Investitionsprogramms der Asfinag bekannt gegeben. Es kann zu einer „Verzögerung von maximal ein bis zwei Jahren“ kommen, sagte Asfinag-Vorstand Alois Schedl.

Eine betroffene Straße – alle verschobenen Projekte finden Sie im beiliegenden NÖN-Landesteil auf Seite 13 – ist die Weinviertler Schnellstraße S 3 zwischen Hollabrunn und Guntersdorf. Die UVP ist am Laufen, der geplante Baustart mit 2014 hält nicht. „Es überrascht mich nicht, meine Befürchtungen wurden bestätigt“, sagt Wullersdorfs Bürgermeister Richard Hogl. Der Landtagsabgeordnete tat sich vor einigen Wochen mit seinen ÖVP-Bürgermeisterkollegen Erwin Bernreiter (Hollabrunn), Roland Weber (Guntersdorf) und Herbert Leeb (Grabern) zusammen und verfasste einen Brief an Verkehrs-

# Weber: „Wünsche

**Straßenbau verschoben** | Um ein bis zwei Jahre soll sich der Ausbau

ministerin Doris Bures (SPÖ). Wie die NÖN berichtete, forderten die Gemeindechefs darin Antworten, wann genau die S 3 gebaut werden wird. „Noch haben wir keine Antwort“, bestätigt Hogl. Bis Freitag habe die Ministerin noch Zeit, die Anfrage der Bürgermeister zu beantworten, dann seien vier Wochen verstrichen.

## Hogl: „Neuer Brief mit Begleitaktionen“

„Wir werden uns wieder zusammensetzen, einen neuen, schärferen Brief aufsetzen und entsprechende Begleitaktionen planen“, hat Hogl nur noch wenig Geduld. Ganz im Gegensatz zu seinem Graberner Kollegen: „Vier bis sechs Wochen halte ich für angebracht“, will er der Ministerin mehr Zeit einräumen, die Angelegenheit zu klären. Zur Bauverzögerung selbst kann Leeb nichts sagen, „da ich noch nichts Konkretes weiß“. Die Asfinag habe ihn nur informiert, dass es zu einer Verzögerung kommen könnte, nicht, dass sie tatsächlich zutrefte.

Anders verhält es sich in Gun-

tersdorf: „Es überrascht mich genauso, wie es mich überrascht, wenn Weihnachten auf den 24. Dezember fällt“, kann sich Bürgermeister Weber eine gehörige Portion Sarkasmus nicht verkneifen. Nach der langen Funkstille rechnete er nicht mehr damit, dass der ursprüngliche Zeitplan – es sollte von 2014 bis 2017 gebaut werden – tatsächlich eingehalten werden wird. Er weiß, wie sehr das Verkehrsaufkommen an den Nerven seiner Bürger zehrt. Weber wünscht sich von der Asfinag vor allem eines: „Eine klare Aussage, ob wir die Straße bekommen oder nicht. Wir halten das schon aus“, würden er und die Bürger auch schlechte Nachrichten verkraften.

FPÖ-Parlamentarier Christian Lausch lebt in Wullersdorf, er kennt die Umstände, da er selbst täglich durch die betroffenen Ortschaften fahren muss. Auch er ist wenig überrascht über die erneuten Verzögerungen. „Ich glaube, dass es hier keinen Weiterbau geben wird. Es ist an der Zeit, sich endlich bei der Bevölkerung zu entschuldigen, die weiterhin mit diesem Durch-



## Richard Hogl wurde gekrönt

**HETZMANNSDORF** | Bürgermeister Richard Hogl und Gemeinderat Hubert Pimberger (v.l.) besuchten den Hausball im Hetzmanssdorfer Gasthaus. Als Hingucker setzte sich Hogl am Faschingsmontag sein pinkes Krönchen auf.

Foto: privat



## Kreativer Windpark in Grabern

**SCHÖNGRABERN** | Einen richtigen Windpark dürfen die Graberner nicht errichten, doch im Fasching ist bekanntlich alles erlaubt. Aus Bürgermeister Herbert Leeb, Herta Schuch (vorne), Sylvia Binder, Herbert Wittmann und Monika Gföller wurde ein „Windpark“.

Foto: privat